

Fürs Erste hält es!

Autor(en): **Urs [Studer, Frédéric]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

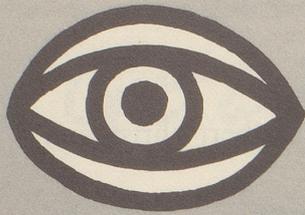
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochenschau

A propos 100

Früher schnitt man sich in den Finger, da half meistens ein Pflästerchen. Wenn man heute Kurven schneidet, dann hilft oft auch das Spital nicht mehr.

Symbol

Die neue 30er-Sonderbriefmarke zeigt einen Kopf, bei dem Schallwellen bei einem Ohr hinein und beim andern herausgehen. Thema: 50 Jahre Radio in der Schweiz.

Frau Stationsvorstand?

Was Buben erträumen, aber zu wenig Männer werden, das verwirklicht nun erstmals eine junge Dame: Elsbeth Rechsteiner absolviert bei den SBB die Stationslehre.

Hallo!

Man hört immer nur von den armen Zeitgenossen, die ewig auf ihren Telefonanschluß warten müssen. Nun war zu erfahren, daß heute auf 100 Schweizer schon 51 Telephonapparate kommen.

Stadtverkehr

Zwei Zeitungstitel in gleicher Ausgabe: «Buenos Aires wird bald im Verkehr ersticken» und «Schweiz importierte 1971 für 2 Milliarden Franken Autos». – Kein Wunder, wenn auch unsere Städte an erheblichen Erstickungsanfällen leiden.

Das Wort der Woche

«Imperialistischer – chauvinistischer Maonixmus» (gefunden unter einem Cartoon in der «National-Zeitung» als Kommentar eines Russen zum Meeting in Peking).

Peking und die Folgen

Kommunistischer Stoßseufzer: Wir Linksrevolutionäre haben es nicht leicht: Stalin tot, Che tot, und jetzt verständigt sich auch noch Mao mit Nixon!

Empfangs-Vergleich

Wien: Karl Schranz, von der Olympiade verjagt, vom Flugplatz im offenen Auto, im Triumphzug von Tausenden umjubelt zum Bundesschranzleramt geführt und dort wieder von Zehntausend stürmisch gefeiert . . .

Zürich: Der erste Trupp unserer Sapporo-Wettkämpfer, mit Gold-, Silber- und Broncedaillen, in geschlossenen Swissair-Bussen, unter Ausschluß der Öffentlichkeit, vom Flugplatz ins nicht einmal beflaggte Stadthaus geführt, wo draußen ungefähr 50 Personen unseren davonfahrenden Helden schüchtern zuwinkten . . .

Differenz

In der Chaban-Delmas-Affäre, die Paris so sehr beschäftigt, wird wieder einmal der Unterschied sichtbar zwischen den Steuern, die einer a) selber bezahlen und b) von andern bezahlt haben möchte . . .

Geopolitik

Aus einer Welt der fünf Kontinente (Europa, Afrika, Asien, Amerika, Australien) ist nach Nixon eine Welt der fünf Mächte (USA, Sowjetunion, China, Westeuropa, Japan) geworden. Die «Dritte Welt» wird sich freuen, das zu hören!

Feststellung

Aus einer österreichischen Rundfunksendung: «Vegetarier sind auch nicht so edel wie sie ausschauen. Sie essen zwar keine Tiere, aber sie fressen ihnen das Futter weg.»

Flüsterwitz aus Prag

«Welche ist die langsamste Armee der Welt?» – «Die Rote Armee. Sie wurde 1938 von den Tschechen zu Hilfe gerufen und traf erst 1968 ein.» – Und welches ist der sicherste Staat der Welt?» – «Israel.» – «Warum?» – «Es ist nur von Feinden umgeben.»

Ernst P. Gerber

Maß der Massen

Im Osten, dort wo die Sonne rot auf- und rot untergeht, dort wohnen die bösen Menschen; und weil dort die bösen Menschen, reist man nicht hin; ihr versteht.

Im Westen, da wo die Sonne frei auf- und frei untergeht, da wohnen die guten Menschen; und weil da die guten Menschen, bleibt man auch hier; ihr versteht.

Doch manchmal verreisten früher schon Menschen nach Osten fort; da sagten die Guten im Westen: wer zu den Bösen im Osten reist, bleibe besser gleich dort.

Und siehet, dort wo die Sonne aufgeht und untergeht rot, grüßt Nixon den Mao im Osten, grüßt Mao den Nixon aus Westen, der Gruß wird zum täglichen Brot.

Drum siehet, von wo die Sonne aufgeht und untergeht frei, ziehn bald die Guten vom Westen hin zu den Bösen im Osten; seit Nixon – was ist schon dabei?



Fürs Erste hält es!

